

hr  
 zert  
 ruppe  
 ffene  
 Rehe  
 pfiehlt  
 Strafe.  
 pr.126  
 Butter  
 beften.  
 aler  
 0 Pfg.  
 rger  
 7 Pfg.  
 ichts-  
 je  
 35 Pfg.  
 mer  
 1.-  
 verein  
 ufen  
 in Hofhund  
 mann  
 en Futtergeld  
 gsgebühr bet  
 . Bollmer,  
 zell.  
 berg.  
 obft  
 E. Kling.  
 sofort  
 tieries  
 mer  
 elegenheit  
 pengler  
 3 III. Stadt.

**Erscheinungsweise:**  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Zeile 15 Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden

Gerihtsstand für beide Teile  
 ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

**Bezugspreis:**  
 In der Stadt 40 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Trägerlohn  
 Post-Bezugspreis 40 Gold-  
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
 annahme 6 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf Lieferung  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:  
 Friedrich Hans Scheele  
 Druck und Verlag  
 der A. Oelschläger'schen  
 Buchdruckerei.

Nr. 245

Mittwoch, 20. Oktober 1926.

101. Jahrgang

## Das Manifest für Handelsfreiheit.

### Der Wortlaut der Kundgebung.

In Berlin, 20. Okt. Der offizielle Wortlaut des internationalen Wirtschaftsmanifestes lautet:

Wir wünschen als Geschäftsleute die Aufmerksamkeit auf gewisse beunruhigende Zustände zu lenken, die unserem Urteil nach der Rückkehr zum allgemeinen Wohlstand im Wege stehen. Man kann nicht ohne Bedenken mit ansehen, in welchem Ausmaß Tariffbarrieren, Speziallizenzen und Verbote seit dem Kriege sich in den internationalen Handel einschoben und seinen natürlichen Ablauf behinderten. Niemand hatte es der Handel notwendiger, als heute, von solchen Einengungen frei zu sein, um dem Handel-treibenden zu ermöglichen, sich den neuen und schwierigen Bedingungen anzupassen. Der Zusammenbruch von großen politischen Gebieteinheiten in Europa war ein schwerer Schlag für den internationalen Handel. Innerhalb weite Gebiete, deren Einwohner bis dahin ihre Produkte im freien Handel ausgetauscht hatten, wurden neue Grenzen errichtet, die durch Zollgesetze eifer-jüchtig gesperrt wurden. Alte Märkte verschwanden, und Rassen-gegenstände konnten Gemeinschaften auseinanderreißen, deren Inter-essen untrennbar miteinander verwoben waren.

Um diese neuen Grenzen in Europa zu verteidigen, wurden Zöl-zen, Tarife und Verbote eingeführt, deren Resultate sich für alle Beteiligten bereits als höchst nachteilig erwiesen. Hinter den Zollmauern wurden neue Lokalindustrien begründet, die infolge der Konkurrenz nur dadurch am Leben erhalten werden konnten, daß die Zollmauern noch höher wuchsen. Eisenbahntarife, die nach politischen Ueberlegungen festgesetzt sind, machen Transportverkehr und Frachttransporte schwierig und teuer. Eine künstliche Teue- rung ist hervorgerufen worden. Die Produktion als Ganzes ge- nommen ist zurückgegangen. Die Kredite haben sich verringert, und der Gesamtumsatz hat abgenommen. Zu viele Staaten haben die gemeinsamen Interessen der Welt außer Acht gelassen, indem sie ihre kommerziellen Beziehungen auf die ökonomisch unsinnige Basis stellten, allen Handel als eine Form von Krieg zu betrach- ten. Daher kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Politiker in allen Ländern sich darüber klar sind, daß Handel kein Krieg ist, sondern ein Austauschprozess, und daß in Zeiten des Friedens unsere Nachbarn unsere Kunden sind und daß ihr Wohl- stand eine Vorbedingung für unser eigenes Wohlergehen ist.

Glücklicherweise sind Anzeichen vorhanden, daß endlich die öf- fentliche Meinung in allen Ländern zur Erkenntnis der drohen- den Gefahren gekommen ist. Der Völkerverbund und die interna- tionale Handelskammer sind am Werke, alle Formalitäten, Ver- bote und Einschränkungen auf ein Minimum zu reduzieren. Ein- stufreiche Persönlichkeiten in einigen Ländern setzen sich für voll- ständige Aufhebung der Zolltarife ein. Von anderen Seiten ist der Wunsch von langfristigen Handelsverträgen auf der Grund- lage der Meistbegünstigung vorgeschlagen worden. Einige Staa- ten haben in kürzlich abgeschlossenen Verträgen die Notwendig- keit erkannt, den Handel von allen niederdrückenden Beengungen zu befreien und die Erfahrung lehrt allmählich auch andere, daß das Niederreißen der ökonomischen Hindernisse zwischen den ein- zelnen Nationen sich als sicherstes Heilmittel gegen das Stagnie- ren des Handel erweist, das überall zu verspüren ist. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Wiedereinführung der Handels- freiheit die beste Möglichkeit in sich birgt, Handel und Kredit in der Welt wiederherzustellen.

Das Manifest trägt die Unterschrift von Wirtschaftsführern aus 16 Staaten. Aus Deutschland unterzeichneten: Geheim- rater Kommerzienrat Dr. Borch, Geheimrat Felix Deutsch, Dr. Carl Melchior, Franz von Mendelssohn, Dr. Schacht, Carl Friedrich

von Siemens, Franz Urbig, Generaldirektor Böglar und F. S. Wittthoeft.

### Das Echo der Wirtschaftskundgebung.

Berliner Pressestimmen.

In Berlin, 20. Okt. Das internationale Wirtschaftsmanifest wird von der „Täglichen Rundschau“ unter der Ueberschrift „Für die wirtschaftliche Vernunft“ als erster Schritt bezeichnet, der aus der Wüste des seit dem Versailler Vertrag herrschenden Unsinnes in die Gefilde der wirtschaftlichen Vernunft zurück- führe, und auf das lebhafteste begrüßt. Das Manifest stelle eine indirekte Kritik am Versailler Vertrag dar. Es verwerfe die ganze Kriegsschuld- und Kriegspolitik, die seit dem Friedens- schluß geübt worden sei, wie die Errichtung von Zollschranken und die verkehrstarifliche Beharung in den einzelnen Ländern zu dem Zweck, das Wirtschaftsleben in den Nachbarländern zur Ver- kümmerung zu bringen. Im übrigen sei das Wirtschaftsmanifest klug genug, um eine einseitige Stellungnahme zugunsten des Freihandels zu vermeiden, da es sich nicht gegen den Schutz na- tionaler Industrien wende.

Die „Deutsche Tageszeitung“, die „Arenzzeitung“ und die „Deutsche Zeitung“ lehnen das Manifest ab.

Französische Pressestimmen.

In Paris, 20. Okt. Das Journal des debats nimmt heute Bezug auf das in der deutschen Presse veröffentlichte Manifest der europäischen und amerikanischen Bankiers und meint, daß man nach dem Bekanntwerden des Wortlautes schon wisse, wel- ches die Ziele dieser jüdischen Politik seien. Die nationalistische Liberte meint, daß die Aufhebung der Zollgrenzen eine rein aka- demische Debatte entwickeln könne und keinerlei Aussicht hätte, die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zu verbessern.

Italienische Pressestimmen.

In Rom, 20. Okt. Die Tribuna und Giornale d'Italia sind die einzigen italienischen Blätter, die bisher den Text des in- ternationalen Wirtschaftsmanifestes veröffentlichten. Die Blät- ter stellen fest, daß nach ihrer Auffassung die vorgebrachten Kri- tiken sich nicht nur auf Zoll- und Tariffreitfragen, sondern auch auf die andere Form des Protektionismus hätten erstrecken müs- sen. Der Aufruf stehe im inneren Zusammenhang mit der heu- tigen Trust- und Kartellbewegung und versuche ihren Zusam- menhang und Tragweite sowie ihre Endziele zu veranschaulichen. Diese verbergen sich unter der Maske des europäischen Wirt- schaftsfriedens und unter dem Vorwand der Vorbereitung der amerikanischen Staaten von Europa, liefen jedoch nur auf den Schutz derjenigen Staaten hinaus, die schon über vorgezeichnete Industrien verfügen.

Ablehnung in Amerika.

In Newyork, 20. Okt. Coolidge erklärte im Weißen Hause, er glaube nicht, daß eine Reduzierung der amerikanischen Zölle stark auf den europäischen Handel einwirken könne. Eine Er- klärung zu dem Wirtschaftsmanifest verweigerte Coolidge, da, wie er erklärte, das Manifest eine Kundgebung europäischer Wirtschaftler sei. Die Erklärung bedeutet also eine strikte Fest- haltung an der bisherigen amerikanischen Zollpolitik.

## Das Erwerbslosenproblem.

### Ein Bericht des Arbeitsministers.

Mitteilung des Erwerbslosenziffers.

In Berlin, 20. Okt. Der Reichstagsausschuß für soziale An- gelegenheiten beschäftigte sich mit der Erwerbslosenziffersorge. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns leitete die Verhandlungen mit einem Bericht über den gegenwärtigen Stand der Erwerbslosen- frage und die Hilfsgemahnahmen der Regierung ein. Er führte aus, daß die Zahl der unterstützten Erwerbslosen gegen das Früh- jahr um rund 600 000 zurückgegangen sei und daß diese Entwic- lung anhalte. Dieser Rückgang sei nur in geringem Maße aus der Jahreszeit zu erklären, sond. er sei vielmehr auf die wirtschaft- liche Entwicklung zurückzuführen. Das Arbeitsbeschaffungspro- gramm der Reichsregierung sei in seinem überwiegenden Teil in der Durchführung begriffen. Die Reichsregierung werde ihre Maß- nahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung und der produ- ktiven Erwerbslosenziffersorge in einer Denkschrift für den Reichstag zusammenfassen. Die Maßnahmen der produktiven Erwerbs- losenziffersorge kämen auch überwiegend den langfristigen Arbeits- losen zugute. Die einfache Verlängerung der Unterstützung, wie sie vielfach gefordert werde, würde alle Vorteile beseitigen, die eine Erwerbslosenziffersorge gegenüber der Unterstützung besitze. Die Reichsregierung hätte sich deshalb zu dieser Verlängerung bis jetzt

nicht entschließen können. Der Arbeitsfürsorge für die langfristigen Arbeitslosen sei es zu danken, daß die Zahl der Ausgesteu- erten noch immer verhältnismäßig gering sei. Eine Erhebung über die Zahl der Ausgesteuerten mit dem 1. Oktober als Stichtag sei angeordnet. Der Entwurf für Arbeitslosenversicherung habe jetzt den Reichswirtschaftsrat passiert. Von Freitag dieser Woche ab verhandelten die Ausschüsse des Reichsrates über ihn. Danach werde er dem Reichstag schon sehr bald zugehen können. Die Reichsregierung sei gern bereit, gemeinsam mit dem sozialpoliti- schen Ausschuß und den Regierungen der Länder zu prüfen, was weiter geschehen könne, um die große Not unter den Arbeits- losen zu lindern.

### Sigung des Reichskabinetts.

In Berlin, 20. Okt. Das Reichskabinetts beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Nachtragshaushalt 1926 und anderen laufenden Angelegenheiten. Reichsminister Dr. Bell berichtete eingehend über seine Eindrücke im besetzten Gebiet und die ihm vorgebrachten Wünsche.

## Tages-Spiegel.

Die Kundgebung der Weltwirtschaft für Freiheit des Handels liegt nunmehr im Wortlaut vor.

Die Aufnahme der Wirtschaftskundgebung im In- und Ausland ist kühl. Die Washingtoner Regierung lehnt dieselbe ab.

Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages sprach gestern Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über Erwerbslosenziffersfragen.

Die Finanzminister der Länder werden morgen zu einer Konfe- renz über den Finanzausgleich in Berlin zusammentreffen.

In Wien rechnet man damit, daß Dr. Seipel, der mit der Re- gierungsbildung beauftragt ist, Erfolg haben wird.

Zwischen Italien und Frankreich finden Botschafterbesprechun- gen in Rom statt, die als Vorzeichen für eine neue Entente zwischen beiden Ländern ausgelegt werden.

Finanzausgleichskonferenz in Berlin.

In Berlin, 20. Okt. Nach der Boffischen Zeitung findet am Donnerstag eine Konferenz der Finanzminister der Länder un- ter dem Vorsitz von Reichsfinanzminister Dr. Reinhold in Ber- lin statt. Die Beratung betrifft hauptsächlich den Finanzaus- gleich.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

In Berlin, 20. Okt. Der Auswärtige Ausschuß des Reichs- tags ist von seinem Vorsitzenden, dem Abgeordneten Hergt (Duis.), zu einer Sitzung auf Dienstag, den 26. Oktober, ein- berufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Besprechung über die großen Wirtschaftsfragen und die Frage der Militärkontrolle.

## Reichsregierung und Reichsbahn.

Vereinbarungen zwischen Reichsregierung und Reichsbahn.

In Berlin, 20. Okt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Herr Reichspräsident unter dem 19. Oktober d. J. außer dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. ing. h. c. Dornmüller in seinem Amte noch folgende Ernennungen bestätigt: den Di- rektor Dr. jur. W e i h r a u c h als ständigen Vertreter des Ge- neraldirektors und Mitglied des Vorstandes und die Direktoren Wolf und Dr. ing. h. c. Hammer zu Direktoren und Mitgliedern des Vorstandes.

Die Vereinbarung, die zwischen der Reichsregierung und dem Verwaltungsrat der Reichsbahn nunmehr getroffen ist, sieht vor, daß in Zukunft der Reichsregierung vor der Ernennung des Ge- neraldirektors der Reichsbahn Gelegenheit zu ausreichender Stellungnahme gegeben wird und daß die Stellungnahme der Reichsregierung bei der Ernennung des Generaldirektors berück- sichtigt wird. Dieselben Richtlinien gelten für die Ernennung des stellvertretenden Generaldirektors; eine Einrichtung, die an sich im Reichsbahngesetz noch nicht vorgesehen war, die sich aber während der Erhaltung des früheren Generaldirektors Dejer als notwendig erwiesen und sehr bewährt hat. Infolgedessen soll auch das Amt eines stellvertretenden Generaldirektors in Zukunft beibehalten werden. Was die übrige Zusammenarbeit von Reichsregierung und Verwaltungsrat angeht, so sehen die Formeln, auf die man sich nun geeinigt hat, vor, daß

1. diejenigen Sitzungen, die sich in der Hauptsache mit internen Angelegenheiten der Reichsbahn zu beschäftigen haben, in der bis- herigen Form aufrecht erhalten werden;

2. an denjenigen Sitzungen des Verwaltungsrates, die pro- grammäßig die Interessen des Reiches direkt berühren, der Reichs- verkehrsminister künftig mit beratender Stimme teilnehmen wird,

3. der Vorsitzende des Verwaltungsrates und der Generaldi- rektor vor jeder Tagung des Verwaltungsrats mit dem Reichsver- kehrsminister eingehend Zühlung nehmen und die für das Pro- gramm der Sitzung vorgelegenen Fragen besprechen werden.

Die Vertreter der Reichsbahn übernehmen die Verpflichtung, den Standpunkt des Reichsverkehrsministers dann in den Sibun- gen des Verwaltungsrats wiederzugeben und als solchen zu kenn- zeichnen. Der Reichsverkehrsminister hatte gefordert, daß er künftig an den Sitzungen des Verwaltungsrates mit Sitz und Stimme teilnehmen habe. Dagegen ist jedoch Einspruch erho- ben worden mit der Begründung, daß eine solche Regelung dem mit dem Dawesplan eng verbundenen Reichsbahngesetz wider- spreche. Diese Formeln gehen auf die Vor schläge zurück, die der Verwaltungsrat der Reichsbahn bereits vor vier Monaten der Regierung hatte zukommen lassen. Die Regierung hatte es jedoch wegen der grundsätzlichen Wichtigkeit der Frage für notwendig erachtet, die Angelegenheit einer durchgreifenden und eingehenden Prüfung zu unterziehen.



## Kleine politische Nachrichten.

**Bayrische Einigkeit in der Frage des Finanzausgleiches.** Bei der Besprechung der Koalitionsparteien mit dem Finanzminister hat sich über die Frage des Finanzausgleiches völlige Uebereinstimmung über die beabsichtigte Stellung der Regierung ergeben.

**Zagung des Wirtschaftskomitees der Abrüstungskonferenz.** In Paris trat gestern das Unterkomitee der vorbereitenden Abrüstungskonferenz zusammen, das sich mit den wirtschaftlichen Fragen des Weltfriedens befaßt. Als Hauptpunkte der Beratung werden die Fragen der Giftgase und der chemischen Fabriken genannt. Ferner wird festgestellt werden, in welchem Verhältnis die nationale Entwaffnung der Bevölkerung zur geographischen Lage stehen soll. An der Tagung nehmen teil: 1 Deutscher, 1 Engländer, 2 Franzosen, 1 Italiener, 1 Brasilianer, 2 Holländer, 3 Tschechoslowaken, 1 Däne und 1 Japaner.

**Die Kohlennot in Frankreich.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat im Hinblick auf die in Frankreich bestehende Kohlennot angeordnet, daß in französischen Häfen keine ausländischen Schiffe mehr mit Kohlen versorgt werden dürfen.

**Französische Proteste gegen die russische Schuldenregelung.** Die Vertreter der Inhaber russischer Wertpapiere haben ein Memorandum ausgearbeitet, um es dem französischen auswärtigen Amt zu unterbreiten. In dem Memorandum protestierten die genannten Vertreter gegen die Verquickung der Regelung der russischen Schuldenfrage mit der Gewährung neuer Kredite an Rußland.

**Unterzeichnung der belgischen Stabilisierungsanleihe in London.** Minister Franqui und Gouverneur Franc von der belgischen Nationalbank werden heute nach London reisen, um die Verträge für die Stabilisierungsanleihe zu unterzeichnen. Die belgische Regierung wird am 26. Oktober die Stabilisierungsbedingungen festlegen.

**Ein neuer Anschlag auf den spanischen König?** Nach einer Meldung der Pariser „Chicago Tribune“ aus Perignan ist man einem neuen Anschlag gegen das Leben des Königs von Spanien und gegen Primo de Rivera auf die Spur gekommen. Fünf Kommunisten wurden unter diesem Verdacht verhaftet und nach Barcelona ins Gefängnis gebracht. Ihre Verhaftung erfolgte eine halbe Stunde vor Antritt des königlichen Zuges. Es wurde bei ihnen eine Anzahl Waffen gefunden. Man vermutet, daß sie auf den Wagen des Königs schießen wollten.

**Die Bedrohung von Shanghai.** Die letzten Nachrichten aus Shanghai lauten sehr beunruhigend. Wie die Times berichten, rechnet man jeden Augenblick mit einer von Kanton angezettelten Studentenrevolte in der Stadt. Suntschuanfeng hat alle verfügbaren Truppen in der Stadt zusammengezogen und den Studenten gedroht, im Falle einer Unruhestiftung sofort schießen zu lassen. Wie die Chicago Tribune berichtet, wurden neuerdings der amerikanische Dampfer Yving und das britische Kanonenboot Bec von Soldaten der Nordarmee beschossen.

**Madanzie King über die günstige Lage Kanadas.** Der kanadische Ministerpräsident Madanzie King erklärte bei seiner Ankunft in Liverpool, Kanada habe in diesem Jahre eine Ernte zu verzeichnen, wie sie in der ganzen Geschichte Kanadas noch nicht dagewesen sei. Die Ernte sei 2 bis 3 mal größer als die der letzten Jahre, sodaß Kanada als führendes Anbauland für Weizen und Mais auftreten könne. Die Arbeitslosigkeit sei als Folge dieser Rekorderte auf den niedrigsten Stand seit 1920 zurückgegangen.

**Ein Weltgetreidetrust?** Eine Meldung aus Washington besagt, daß im kommenden März in den Vereinigten Staaten eine internationale Konferenz zur Festlegung des endgültigen Planes eines Weltgetreidetrustes stattfinden soll. An dieser Versammlung sollen die großen Produzenten der Vereinigten Staaten Kanadas, Australiens, Argentiniens, Rußlands und Indiens teilnehmen. Ein besonderer Informationsdienst über die Ernten würde unabhängig von der bestehenden internationalen Organisation in Rom ins Leben gerufen werden.

**Schießerei in einem mittelamerikanischen Parlament.** Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Monterrey (Mexiko) kam es in der Abgeordnetenkammer des Staates Nuevo Leon zu einer Schießerei, bei der drei Personen getötet wurden. Der Zwischenfall wurde durch einen Tribünenbesucher verursacht, der plötzlich aus noch nicht aufgeklärter Ursache auf die Abgeordneten schoß.

## Dr. Dernburg über die auswärtige Politik.

In Hamburg, 19. Okt. Reichsminister a. D. Dr. Dernburg sprach hier in einer demokratischen Versammlung über die auswärtige Politik. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der deutschen Außenpolitik von den Waffenstillstandsverhandlungen bis zu der Unterredung von Thoisy führte er aus: Die deutschen Staatsmänner hätten in Locarno darauf Bedacht genommen, daß das Freundschaftsverhältnis zu Rußland nicht gestört werde und daß Deutschland nicht in einen Konflikt hineingezogen werden könne, der zwischen Rußland und einer ehemals alliierten Macht ausbrechen könnte. Man müsse zugeben, daß Elßaß-Lothringen in Locarno aufgegeben worden sei, aber hätte man es für Deutschland fordern wollen, so hätte es gegen den Willen der Elßaß-Lothringer geschehen müssen. Die Kriegsschuldfrage habe nach der Aufstellung des Dawesplanes überhaupt keine materielle Seite mehr, sie bleibe eine Ehrenfrage, die sich von selbst löse. Zunächst zurückgestellt werden müßten auch die Forderungen nach Kolonien. Es habe keinen Sinn mehr, gegen die koloniale Lüge zu kämpfen, denn sie sei erledigt. Dr. Dernburg besprach sodann die Wünsche, die von deutscher Seite an die Unterhaltung von Thoisy geknüpft würden. Briand habe erklärt, daß von französischer Seite kein Widerspruch mehr gegen die Rückübertragung von Eupen und Malmédy erhoben werde. Die Räumung der besetzten Gebiete sei längst fällig. Aber da sich die Franzosen an die in Versailles getroffenen Bestimmungen klammern könnten, verlangten sie einen Preis für die Räumung. Dr. Dernburg warnte davor, den Verkauf der Eisenbahnobligationen so leicht zu nehmen, wie es vielfach in

der Öffentlichkeit geschehe. Der Dawesplan fordere von Deutschland nur Bezahlung in Reichsmark. In Zukunft sei es jedoch fraglich, ob die Daweslasten überhaupt in Reichsmark gezahlt werden könnten, denn man dürfe nicht vergessen, daß der deutschen Wirtschaft fünf Milliarden Mark durch auswärtige Anleihen zugeflossen seien. Die Zahlungsbilanz sei schlecht und er persönlich sei der Meinung, daß der Dawesplan nicht erfüllbar sei. Er habe die Ueberzeugung, daß Dr. Stresemann diese Dinge wohl sehe. Im ganzen könne man sagen, daß die Erfüllungspolitik das deutsche Reich vorwärts gebracht habe. Darauf nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der es heißt: Die Deutsche Demokratische Partei Hamburgs stellt fest, daß die von der Partei vertretenen Auffassungen sich als vollständig richtig erwiesen haben und daß sich heute Deutschland unter dem maßgeblichen Einfluß des Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, auf dem Wege zur Verständigung der Völker nach demokratischen Grundsätzen befindet.

## Das Berufsbeamtentum im deutschen Volksstaate.

Eine Rede des preussischen Ministerpräsidenten Braun.

In Berlin, 19. Okt. Der allgemeine deutsche Beamtenschaftsverband veranstaltete gestern im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates eine Kundgebung, in deren Verlauf der preussische Ministerpräsident Braun über das Thema „Das Berufsbeamtentum im deutschen Volksstaate“ sprach. Er betonte, daß die Umwälzung des Berufsbeamtentums erschüttert habe und daß sich die Stellung des Beamten gegenüber früher ganz erheblich geändert habe. Er streifte gewisse Vorgänge in der Justiz und wies darauf hin, daß in früherer Zeit gewisse Bemerkungen, wie sie beispielsweise in der Urteilsbegründung im Eberprozeß über das Staatsoberhaupt gemacht worden seien, undenkbar gewesen wären. Zwischen Staat und Beamtenschaft müsse ein gegenseitiges Treueverhältnis bestehen. Für den Staat ergebe sich daraus, daß er für eine angemessene Besoldung seiner Beamtenschaft Sorge zu tragen habe, für die Beamtenschaft, daß auch sie an der Not des Staates mittragen müßte. Ministerpräsident Braun wandte sich gegen den Vorwurf, daß die Mitglieder der Regierung die Beamtenschaft vergäßen, das Staatsinteresse sei aber oftmals stärker als der Wunsch, den Forderungen entgegenzukommen zu können. Unter allgemeiner Spannung äußerte sich Ministerpräsident Braun dann zur Abfindungsfrage und erklärte, man habe ihn den obersten und allerhöchsten Hohenzollernlakai genannt. Wer mir diesen Vorwurf macht, kennt meinen politischen Werdegang nicht. Meine erste politische Strafe war zwei Monate Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung. Die jetzige Lösung war das Ergebnis eines achtjährigen Ringens, das nicht anders entschieden werden konnte. Als Volksbeauftragter habe ich seinerzeit vorgeschlagen, den Hohenzollern 30 Millionen zu geben, ohne sich in juristische Feinheiten einzulassen. Da sind es aber gerade diejenigen Politiker gewesen, die sich dagegen wandten, die jetzt die schärfsten Angriffe gegen die preussische Regierung richten. Zum Schluß bezeichnete es der Vortragende als die vornehmste Aufgabe des Berufsbeamtentums, in einseitiger Front mit den Angestellten und Arbeitern für den sozialen Ausgleich zu sorgen, eingedenk dessen, daß der Beamte als Hüter der Allgemeinheit vor allem das Wohl der Gesamtheit im Auge haben müßte.

## Aus den Reichstagsausschüssen.

Beschlüsse des Reichstagsausschusses für Rechtspflege.

In Berlin, 19. Okt. Der Reichstagsausschuß für Rechtspflege nahm gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Rahl (D.R.) seine Verhandlungen wieder auf. Ein Antrag Stöcker (Komm.), die Frage der Auseinandersetzung mit den Fürstenthümern so bald als möglich wieder aufzurufen, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Bei der Berichterstattung des Unterausschusses über die Reform des Strafprozesses ersuchte Abg. Dr. Wunderlich (D.R.) als Berichterstatter den Bericht noch zu vertagen bis die Arbeiten des Unterausschusses zum Referententwurf abgeschlossen seien. Staatssekretär Joel betonte, daß zunächst eine Revision der Bestimmungen über die Untersuchungsbeamtenschaft besonders dringlich sei. Zu dem Gesetzentwurf über die Gerichtslosten und die Gebühren der Rechtsanwältinnen ist ein kommunikativer Antrag eingegangen, die Gebühren künftig nicht nach dem Objekt, sondern nach der Mühewaltung des Anwalts usw. zu berechnen. Staatssekretär Joel führte zur Begründung des Gesetzentwurfes aus, daß die Gebühren im Verfolge der Inflationzeit noch zu hoch seien. Die Gerichtslosten ständen auf dem doppelten Satz der Vorkriegszeit. Die Anwaltsgebühren seien zum Teil auf das Fünffache gestiegen.

Die Befugnisse der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse.

In Berlin, 19. Okt. Ueber die Zwangs- und Strafbefugnisse der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Justizminister an den Femeunterforschungsausschuß des Reichstages auf dessen Ersuchen eine gutachtliche Aeußerung gerichtet. Danach finden auf alle Erhebungen des Untersuchungsausschusses die Vorschriften der Strafprozeßordnung „in gemäßer Anwendung“. Die Verhängung von Strafen, deren Rechtsunterlage sich nicht in der Strafprozeßordnung, sondern im Gerichtsverfassungsgesetz findet, entfällt danach für den Untersuchungsausschuß im Falle von Störungen der Ordnung der Sitzung oder von Ungebühr durch Auskunftspersonen auf die diesbezüglichen Bestimmungen. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses ist auf die Befugnisse beschränkt, die sich aus der parlamentarischen Ordnungsgewalt und aus dem Hausrecht ergeben. Geld- und Haftstrafen sind als Mittel der Ordnungsgewalt in der Geschäftsordnung weder vorgesehen, noch können sie durch eine Erweiterung der Geschäftsordnung eingeführt werden. Dies kann nur durch Gesetz geschehen.

## Um die Räumung der Rheinlande.

Frankreich dementiert die „vorzeitige“ Räumung der Rheinlande. In Paris, 19. Okt. Nach Beendigung des gestrigen Ministerrats erklärte der Kriegsminister Painlevé einigen Vertretern der Pariser Presse, daß die kürzlich verbreiteten Gerüchte von einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes und von einer Veränderung innerhalb der Besatzungszone jeder Begründung entbehren.

Wenn der Kriegsminister über diese Frage mit dem Oberkommandierenden der französischen Rheinarmee, Guillaumat, Besprechungen gehabt hätte, so hätte es sich lediglich darum gehandelt, über die Durchführung der schon vor vier Monaten festgelegten Pläne Bericht zu erstatten.

Der „Temps“ warnt vor Optimismus.

In Paris, 19. Okt. Der „Temps“ beschäftigt sich heute mit den Meldungen, nach denen der deutsche Botschafter v. Hoersch mit der Mission betraut worden sei, der französischen Regierung neue bestimmte Kompensationsvorschläge für eine frühere Räumung des linken Rheinufers zu unterbreiten und meint, daß diese mit anderen über diesen Gegenstand vorliegenden Nachrichten im Widerspruch stünde. Das Blatt stellt fest, daß man sich keinem großen Optimismus über die deutsch-französische Annäherung hingeben dürfe. Für derartige Verhandlungen sei noch nicht einmal die Grundlage vorhanden. Seit der Begegnung von Thoisy sei noch gar nichts geschehen. Man sei keinen Schritt vorwärts gekommen, da die vorgesehene Besprechungen noch nicht eingeleitet seien und man erst daran gehe, die Richtlinien festzulegen, in denen sich die vorbereitenden Arbeiten der Sachverständigen zu bewegen hätten.

Wechsel im Oberbefehl der englischen Rheinarmee?

In Paris, 19. Okt. Der „Temps“ meldet aus London, daß der Generalleutnant Sir John Du Cane, Oberkommandierender der britischen Truppen im Rheinland, demnächst auf seinem Posten durch General Sir William Hender ersetzt würde. General Hender hat von 1921 bis 1922 die britischen Streitkräfte in Oberschlesien kommandiert.

## Internationale Eisenbahnkonferenz in Berlin.

In Berlin, 19. Okt. In den nächsten Tagen beginnt in Berlin eine internationale Konferenz über den Personenverkehr Ferner Ost-Europa. Beteiligt sind sämtliche Eisenbahnerverwaltungen, die von dem Schienenweg Wladiwostok-Moskau-Warschau (bezw. Riga)-Berlin und weiter nach dem Westen bis Paris berührt werden. Ferner ist die Regelung des Verkehrs von Sowjetrußland durch Polen und Deutschland mit den südlichen und westlichen Ländern in Aussicht genommen. Es sind Vertreter erschienen von China, Japan, Rußland, Litauen, Lettland, Estland, Polen, Deutschland, der Tschechoslowakei, Oesterreich, Italien, Frankreich und Belgien. Bei den Beratungen handelt es sich um die Durchführung eines direkten Personenverkehrs zwischen dem Fernen Osten und Europa, auf durchgehende Fahrten und durchgehende Gepäckabfertigung. Es wird später möglich sein, auf Grund eines besonderen Tarifes eine direkte Fahrkarte z. B. von Paris bis Tokio zu lösen, da auch die japanischen Dampfschiffgesellschaften sich diesem Verkehr anschließen. Bereits im Jahre 1925 fand die erste Konferenz über diese Fragen in Moskau statt. Die daraufhin geleisteten Vorarbeiten sind jetzt so weit gediehen, daß auf einen befriedigenden Abschluß im Laufe dieser Konferenz, die etwa 2 Wochen dauern wird, gerechnet werden kann. Die Konferenz besteht aus 70 Mitgliedern. Für die Deutsche Reichsbahn hat die Reichsbahndirektion Ost (Frankfurt-Ober) die Vertretung.

## Aus aller Welt.

Das Ergebnis der Eckener-Spende.

Laut „Berliner Tageblatt“ hat der Sekretär der Zeppelin-Eckener-Spende dem preussischen Wohlfahrtsministerium über das Ergebnis der Spende Bericht erstattet. Das Gesamtergebnis im Deutschen Reich beläuft sich danach auf etwa 2,5 Millionen Mark. 10 Prozent dieser Summe sind für Unkosten aufgebraucht worden, ein Betrag, den das Ministerium als normal bezeichnet. Weitere Sammlungen sind in Deutschland nicht beabsichtigt. Ueber die Verwendung der gesammelten 2,5 Millionen Mark wird das Kuratorium der Zeppelin-Eckener-Spende Beschluß fassen.

Autounfall in der Oberpfalz.

Auf der Straße Ramenz-Bernsdorf ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Kohlen Güterzug. Der Anprall war so heftig, daß ein voll beladener Kohlenwagen aus dem Gleis geworfen wurde und das Auto vollständig in Trümmer ging. Der Autobesitzer war sofort tot, sein Chauffeur und ein jüngerer Angestellter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus transportiert.

Schwere Dampferkollision auf der Elbe.

Der aus dem Kanal kommende dänische Dampfer „Bera“ kollidierte mit einem von See kommenden holländischen Dampfer. „Bera“ erlitt so schwere Beschädigungen, daß das Schiff, um ein Sinken im Fahrwasser zu verhindern, an der hannoverschen Küste auf Grund gesetzt werden mußte.

Selbstfürsorge eines Freiherrn.

In Berlin wurde der jetzt 60 Jahre alte Freiherr Rudolf von Grabow, der zuletzt in Pantau wohnte, zum zweiten Male bei einem Schwindel gefaßt. Ende vergangenen Jahres ließ er sich bei leitenden Persönlichkeiten von Großbanken, Industriellen und kaufmännischen Unternehmungen melden und wurde überall empfangen. Vorgelassen, bat er dann um einen Beitrag zur Fürsorge der aus den Krankenhäusern entlassenen Kriegsbeschädigten und erhielt fast durchweg namhafte Spenden. Viele Monate später erst erfuhren die Geber durch einen Zufall, daß eine Fürsorge dieser Art nicht besteht. Im Sommer vorigen Jahres wurde der Schwindler von einem Betrogenen erkannt und der Polizei übergeben. Nachdem das Verfahren gegen ihn eingeleitet worden war, wurde er, da Fluchtverdacht nicht vorlag, bis zur Aburteilung entlassen. Er nahm sofort sein altes Betrugsmantel wieder auf. Seine Schwindeleien brachten ihm eine tägliche Durchschnittseinnahme von 50 M. Bei einer großen Firma der Kaustschulindustrie erzielte ihn jedoch das Geschick. Er behauptet, daß wirtschaftliche Not ihn zu dem Schwindel getrieben habe.

Für 400 000 Mark Juwelen geraubt.

Wie die „Times“ aus New York melden, hielten Banditen in einer abgelegenen Straße New Yorks ein Privatauto an, und beraubten die Insassen, 2 Damen, ihres gesamten Juwelenschatzes im Wert von 400 000 Mark.

Schwerer Autounfall in New Jersey.

In New Jersey stießen 2 stark besetzte Autos in voller Fahrt zusammen, wobei vier Personen getötet und 8 schwer verletzt wurden.

Schwerer Sturm an der japanischen Küste.

Wie aus Tokio gemeldet wird, sind bei einem heftigen Sturm an der japanischen Küste über 20 Personen ertrunken. 10 kleinere Schiffe gingen unter, 8 weitere erlitten Schiffbruch.



# Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. Oktober 1926.

## Erfahrungswahl zum Landestag im Bezirk Calw.

Die nunmehr das Amtsblatt des Evangel. Oberkirchenrats mittelst, ist im Bezirk Calw infolge des durch seine bevorstehende Ausreise nach Indien veranlassenden Ausscheidens von Missionar Renz aus dem Landestag eine Erfahrungswahl vorzunehmen. Zu wählen ist ein weltlicher Abgeordneter, der Tag der Wahl ist auf den 5. Dezember festgesetzt.

## Der Gefallenen-Gedenktag.

Der Evang. Oberkirchenrat hat sich auf Grund der gemachten Erfahrungen und der bisherigen Aneignung entschlossen, unter Absehen von dem von anderer Seite empfohlenen „Volks- trauertag“ für die Zukunft am Totensonntag als dem Gefallenen-Gedenktag der evang. Kirche festzuhalten. Der erste Hintergrund dieses Sonntags, an welchem das Volk seiner Toten überhaupt gedenkt, kommt dem besonderen Gedächtnis der Kriegssopfer zugut und bewahrt es vor der offensichtlichen Gefahr, Sache bestimmter Organisationen zu werden. Das württ. Staatsministerium hat sich mit dem Vorschlag des Oberkirchenrats, den Gefallenen-Gedenktag für Württemberg auf den letzten Sonntag im Kirchenjahr festzulegen, nunmehr grundsätzlich einverstanden erklärt. Die Frage, ob die erstmalige Feier dieses Gedenktages mit Rücksicht auf die Feiern vom 28. Februar ds. Js. erst im folgenden oder etwa schon in diesem Jahr begangen werden soll, ist noch offen.

## Der Fremdenverkehr im Oberamt Calw 1925.

Die im Jahre 1925 für Württemberg eingeführte Fremdenverkehrsstatistik, der sich 1925 in 54 Oberämtern 170 (1924: 146) Gemeinden unterzogen haben, lieferte im Bezirk Calw nachstehende Ergebnisse:

9 Gemeinden haben Fremdenverkehr gemeldet, nämlich Calw, Altbürg, Bergort, Hirsau, Liebenzell, Müllingen, Neubulach, Leinach und Javelstein. In diesen Gemeinden betrug die Zahl der vorhandenen Fremdenzimmer 1161, davon 954 in Gasthäusern, Hotels, Pensionen usw., die Zahl der vorhandenen Fremdenbetten 1682, davon 1291 in Gasthäusern usw. Beherbergt wurden 1925: 11 623 Kurgäste (davon 4538 Württemberger, 6941 sonstige Deutsche und 144 Ausländer), sowie 6532 Passanten und Touristen (davon 3628 Württemberger, 2067 sonstige Deutsche und 137 Ausländer). Die Zahl der Uebernachtungen betrug 154 521 für Kurgäste und 8181 für Passanten und Touristen. Von der Gesamtzahl der Uebernachtungen (Kurgäste und Passanten zusammen) entfielen 161 277 auf Inländer und 1425 auf Ausländer.

Durchschnittlich kamen in Württemberg 1925 auf jeden Fremden knapp 4 (wie im Vorjahr), auf jeden Kurgast 16 (1924: 15) Uebernachtungen. Nur in den Bezirken Besigheim, Freudenstadt, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Leutkirch und Tettnang überwiegen sowohl bei den Kurgästen als bei den Passanten und Touristen die Nichtwürttemberger, dagegen nicht im Oberamt Neuenbürg (Wilsbäd).

## Die Geschäftstätigkeit der Grundbuchämter im Amtsgerichtsbezirk Calw im Jahre 1925.

Gegenüber dem Jahre 1924 (in Klammern) betrug im vergangenen Jahr die Zahl der Eintragungen des Eigentümers 1077 (926), eines Erbbaurechts, einer Dienstbarkeit, eines Vorverkaufszweckrechts und einer Reallast 299 (105), des gesetzlichen Aufwertungsbeitrags einer Hypothek, Grund- oder Rentenschuld 8, einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld 849 (494), einer Vormerkung, eines Widerspruchs, einer Verfügungsbeschränkung und sonstiger durch die Grundbuchordnung geregelter Vermerke 237 (143). Lösungen: einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld 549 (635), des gesetzlichen Aufwertungsbeitrags einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld 1, sonstige Eintragungen 221 (152). Erteilung von Briefen und Zeugnissen über Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden a) Briefe 298 (223), b) Zeugnisse 474 (214), c) Zahl der Briefe über den gesetzlichen Aufwertungsbeitrag 1, d) Zahl der Zeugnisse über diesen Betrag 1. Beurkundungen des Betrags im Sinne des § 313 des BGB. 193 (133). Geschäftsrückstände 112.

## Mondregenbogen.

Zwischen Breitenberg und Oberollwangen wurde am Samstag abend 7/7 Uhr während der Dauer von etwa 10 Minuten ein Mondregenbogen beobachtet. Derselbe zog sich ununterbrochen als breiter Silberstreif über den nord-nord-westlichen Himmel und bildete so eine Naturerscheinung, wie man sie in solcher Vollkommenheit nur sehr selten zu sehen bekommt.

## Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Fortbestand des westlichen Hochdrucks läßt für Donnerstag und Freitag mehrfach beiteres, trockenes und frostiges Wetter erwarten.

\*

SCB Baihingen a. C., 19. Okt. Durch Erlass vom 15. Okt. wurde die Wahl des Ratsschreibers Vinkenheil in Trossingen zum Stadtvorstand der Stadt Baihingen bestätigt. Damit hat Baihingen endlich seinen Stadtvorstand.

SCB Pforzheim, 19. Okt. In Pforzheim ist die Scheune des Landwirts Emil Sedelmeier bei der Kirche bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Dadurch, daß zwischen Scheune und Wohnhaus eine Brandmauer vorhanden war, blieb das Wohnhaus bis auf einen kleinen Schaden unbeschädigt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Auf Grund eines Steckbriefes gelang es, in einem hiesigen Gasthaus einen Pflieger, der nach Anschlägung von 10 000 M zum Raubteil einer preussischen Heilanstalt geflohen war, festzunehmen. Das unterschlagene Geld wurde zum größten Teil wieder beigebracht.

Herrenberg, 19. Okt. Zum Besuch der Landwirtschaftl. Schule haben sich insgesamt 52 Landwirtschaftl. entgegenseitig 17 i. Vorj., gemeldet und zwar 39 in den unteren und 13 in den oberen Kurs. Von diesen Schülern stammen 42 aus dem Oberamt Herrenberg, 6 aus dem Rottenburger und je 2 aus dem Nagolber und Böblinger Bezirk.

SCB Austerlingen O. Tübingen, 19. Okt. Am Ausgang des Ortes, Bekingen zu, hatte ein hiesiger Einwohner die Dreifachmaschine. Wie üblich, war das anfallende Stroh vor dem Hause aufgespeichert. Von der Nachbarschaft spielten einige Kinder in dem Strohhäufen, wovon der etwa 5 Jahre alte Sohn des Zimmermeisters Henne und ein gleich altes Mädchen in dem Augenblick über die Straße springen wollten, als ein von Tübingen

kommender Lastkraftwagen die Straße herunterfuhr. Der kleine Henne kam unter die Räder, wobei ihm der Leib völlig aufgeschlitzt wurde. Der Knabe war sofort tot. Das Mädchen kam mit leichteren Kopfverletzungen davon, wurde aber trotzdem sofort in die Klinik nach Tübingen verbracht, wo es nach genauer Untersuchung und Anlegung eines Verbandes entlassen werden konnte.

SCB Stuttgart, 19. Okt. In der Frage der Gebäude- und Schulungssteuer haben die Abgg. H. Hiller und Dr. Wiber (B. B.) nachfolgende Anfrage an die Regierung gerichtet: Nach Pressmeldungen soll der Herr Reichsminister sich dahin ausgesprochen haben, daß eine Verringerung des Finanzausgleichs vor dem 1. April 1928 nicht möglich sei. Das würde zur Folge haben, daß die derzeitige Gebäude- und Schulungssteuer bis zu diesem Zeitpunkt in der seitherigen Höhe erhoben würde. Das ist eine Unmöglichkeit. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß spätestens ab 1. April 1927 zum mindesten eine wesentliche Herabsetzung der Gebäude- und Schulungssteuer erfolgt?

SCB Stuttgart, 19. Okt. Um den Kampf gegen die sittlichen Schäden der Gegenwart erfolgreich gestalten zu können, erscheint eine genauere Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse erforderlich. Der Ev. Volksbund für Württemberg hat daher die Arbeit einer Umfrage bei den evangelischen Gemeinden des Landes in die Hand genommen und einen Fragebogen über den Stand der Sittlichkeit in Stadt und Land versandt.

SCB Maulbronn, 19. Okt. Vor einigen Tagen wurde der Oberwachmann Eduard Kunert gegen 4 Uhr früh, als er über den Sternedplatz schritt, von einer ausgewachsenen Bismarckratte von ungefähr einem halben Meter Länge, die aus der Richtung des dort befindlichen Parks kam, angefallen. Das Tier sprang dem Wachbeamten an die Brust, doch gelang es Kunert, die Bismarckratte mit den Händen abzutreiben. Das Tier ging den Wachbeamten jedoch neuerlich an und erst nach etwa 5 Minuten gelang es ihm, die Ratte mit Hilfe des Säbels zu erschlagen.

SCB Rottweil, 19. Okt. Am Samstag war der etwa 57 J. a. Maurer August Hug von Rottweil mit Ausbessern des Daches der Wirtschaft zur „Linde“ in Gölldorf beschäftigt. Hug hatte eine Leiter auf den Dachziegel und band, auf der Leiter stehend, den Firz ein, als die Leiter plötzlich ins Kutschen kam und Hug vom Dach herunter aus 10-12 Meter Höhe auf den Gartenzaun fiel. Ungeachtet des schweren Sturzes ging Hug, da er nur geringe Schmerzen verspürte, noch einmal auf das Dach und schloß dieses. Nachdem er dies fertig hatte, trank er noch ein Glas Wein und wollte sich nach Hause begeben, kam aber nur noch bis in die Nähe des Bahnhofs Rottweil, wo er zusammenbrach, sodas er mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

SCB Gmünd, 19. Okt. Anlässlich der Grabarbeiten, die in den letzten Tagen in der westlichen Hälfte der Königsturmstraße beifuss Legung eines neuen Gasleitungsstranges ausgeführt wurden, ist man zwischen den beiden einander gegenüber liegenden Anwesen Nr. 10 und 15 in der Tiefe von 1.20 Meter auf eine etwa zwei Meter breite Schicht mit Ziegelwaren gestoßen. Diese Ziegelstücke werden ohne Zweifel von der zu Anfang bzw. zu Mitte des vorigen Jahrhunderts abgetragenen Stadtmauer (Zwinger) am Königsturm, vor dem sich ein ziemlich breiter Wallgraben hingezogen hat, herrühren. Außer diesen Ziegelwaren sind auch einige grün glasierte Ton- und Ziegelfrüchden von Hausgeräten (Kachelöfen, Gefäße usw.) herftammend, sowie ein paar Beintknochen zutage gefördert worden. Bei den Grabarbeiten auf dem Ratten Markt ist man in der Tiefe von einem Meter und darüber außer einem Fergahn ebenfalls auf Ziegelwaren gestoßen.

SCB Borch O. Weizheim, 19. Okt. Zwischen Posten 44 und 45 auf der Bahnstrecke Nord-Waldhausen ereignete sich ein schreckliches Unglück. Eine von Waldhausen herkommende Frau Munz von Weimars, die einen Kinderwagen mit zwei kleinen Kindern führte, wollte ein dort für den Fußgängerverkehr benötigbares Drehkreuz zum Uebergang über die Bahn benutzen. Ihr Augenmerk hatte sie allem Anschein nach auf den von Waldhausen in Fahrt befindlichen Güterzug gerichtet, vor dem sie noch über das Gleis zu kommen suchte. Dies wäre ihr auch gut geglückt. In diesem Augenblick aber kam mit 90 Minuten Verspätung in voller Fahrt von Borch her der Schnellzug. Von diesem wurde der Kinderwagen erfasst, zertrümmert und die beiden Kinder herausgeschleudert, von denen das vier Monate alte sofort tot war. Das andere Kind und die Mutter kamen mit dem Schrecken und einigen Schürfungen davon.

SCB Ulm, 19. Okt. Gestern wurden hier zwei wichtige Schöpfungen der neuesten Zeit eingeweiht, die Blauringschule und das Kraftwerk in Donaustetten. Zahlreiche auswärtige Gäste hatten sich zu den Weihefeierlichkeiten eingefunden, darunter Minister des Innern Holz, Präsident Dr. von Bälz, als Vertreter des Kultusministeriums Präsident Michel, Vertreter der Ministerialabteilung für Körperschaften usw., Ministerialrat Hofacker, eine Anzahl weiterer Herren vom Ministerium, von der Stadt Stuttgart Rechtsrat Hirzel, vom württ. Städtetag Oberbürgermeister Dr. v. Mühlberger, Prof. Göller von München und zahlreiche andere Gäste der staatlichen und militärischen Behörden.

## Sport.

### Die Spiele am Kirchweihsonntag.

Altbürg-Altensteig 2, 8:2.

Althengstett-Nagold 3, 3:0.

Stammheim-Effringen, 1:0.

Auf beiden Seiten des Nagoldtales wurde erbittert um die Plätze gerungen. Dem Spiel der beiden Favoriten auf dem bisherigen zweiten Platz wurde dabei wohl das größte Interesse zuteil. Stammheim konnte mit dem knappsten aller Resultate 1:0 gewinnen. Eigentlich hätte man einen größeren Torgewinn erwartet, aber Effringen wird wohl alles aus sich herausgegeben haben oder hatte Stammheim so großes Pech?

In Altbürg wurde fair, und in der ersten Halbzeit wenigstens, ruhig gespielt. Altbürg war dabei immer tonangebend, wenn auch zunächst nur ein Tor vorgelegt werden konnte. Zu Ende der 1. Halbzeit stand das Ergebnis aber 7:0 zu Gunsten Altbürgs, so daß die Altbürger es nicht mehr besonders auf das Tor der Althengstetter abgesehen hatten. Als aber diese zum Ehrentor kamen, durch scharfes Angehen eines Altbürger Verteidigers einen 2. Treffer durch Elfmeter erzielten, wachte auch Altbürg wieder auf. Allerdings war es zu Ende mit der in der 1. Halbzeit gezeigten Form. Beim Schlußpfiff des gut amtierenden Schiedsrichters aus Nagold stand das Ergebnis 8:2 zugunsten

Altbürgs. Damit schiebt sich Altbürg mit 6 Spielen 12 Punkten weiter vor. Das Torverhältnis ist ebenfalls ein gutes. 30 Tore wurden geschossen, 6 mußte der Altbürger Torwart mit Hinterrückpassieren lassen.

Die Liste der Klasse B 6 des Nedar-Nagold-Gaues zeigt Stammheim an 2. Stelle, Effringen an 3. Stelle, Altensteig an 4. Stelle, Althengstett an 5. Stelle und Nagold an 6. Stelle. — Noch steht keine Mannschaft, außer Nagold 3, so, daß nichts mehr gut oder schlecht zu machen wäre.

Althengstett hat mit seinem Sieg über Nagold 6 Spiele und 4 Punkte, ist also von der letzten Stelle energisch abgerückt. Ob es allerdings Altensteig, Stammheim oder Effringen überholen kann, ist sehr fraglich. Auf eigenem Platz kann es Stammheim schlagen, auch sehr gut Effringen. Gegen Altbürg in Altbürg wird das seine Haken haben, da die Altbürger auf eigenem Platz wohl nur sehr schwer zu schlagen sein werden. Altbürg ist in bester Form, daran ändert das 0:1 Resultat in Althengstett nichts. Bessere Aussichten sind gegen Altensteig da. Wie sich Althengstett von Altensteig 1:3 schlagen lassen kann, ist unverständlich, dazu auf eigenem Platz.

In Calw waren die Verbandsspiele Engelsbrand I und II — Calw I und II in letzter Minute von der Verbandsbehörde abgesetzt worden und kamen aus diesem Grunde nicht zur Austragung. Sämtliche Mannschaften waren daher spielfrei.

Aus Liebenzell hört man von einer Niederlage der sonst gut in Form sich befindenden 1. Mannschaft in Steinegg. Das Resultat ist etwas hoch. Dagegen hielt sich die 2. Elf Liebenzells wacker und blieb mit 0:1 Sieger.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,23
100 franz. Franken	12,12
100 schweiz. Franken	81,25

### Börsenbericht.

An der Börse herrschte am Dienstag rege Kauflust, die zu einer Aufwärtsbewegung der Kurse führte.

### Produktenbörsen und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern E. V.

### R.G. Berliner Produktenbörse vom 19. Oktober.

Weizen märk. 265-268; Roggen märk. 221-226; Gerste 220 bis 266; dto. 182-192; Hafer märk. 176-192; Mais loco Berlin 195-200; Weizenmehl 36-38.75; Roggenmehl 32-33.25; Weizenkleie 10.25-10.50; Roggenkleie 10.50; Vittoriaerbsen 51-58; kleine Speiserbsen 35-38; Futtererbsen 21-24; Rapsstufen 15; Leinkuchen 20; Trodenhänel 9.30-9.40; Sojabrot 19-19.25; Kartoffelflocken 23-23.50; Tendenz: fest.

### Weidewirtschaft Marktberichte.

Biehmarkt: 42 Ochsen 1150-1800 M pro Paar, 54 Stiere 380-960 M pro Paar; 102 Kühe 260-560 M pro Stück, 86 Kalben 450-760 M pro Stück, 142 Stüd Einstellvieh 125-385 M pro Stück. Handel gedrückt; Preise fest.

Schweinemarkt: Zufuhr: 132 Läufer, Preis 80-175 M pro Paar; 1530 Milchschweine, Preis 36-78 M pro Paar. Handel lebhaft; Preise nachgiebig.

Saatenmarkt: Weizen 16-16.50 M, Dinkel 13 bis 13.50 M, Roggen 13.50-14 M pro 50 Sgr.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 34 Ochsen (unverk. 2), 27 Bullen, 200 Jungbullen, 211 (11) Jungrinder, 77 (2) Kühe, 536 Kälber, 943 (23) Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52-55 (letzte Markt: 52-55), 2. 46-50 (46-49), 3. 40-45 (41-44), Bullen 1. 51-52 (49-50), 2. 47-49 (45-48), 3. 40-46 (40-44), Jungrinder 1. 56-58 (unv.), 2. 50-54 (unv.), 3. 43-48 (unv.), 4. 40-42 (38-42), Kühe 1. 33-44 (43-47), 2. 20-32 (32-41), 3. 14-19 (14 bis 18), Kälber 1. 83-85 (82-83), 2. 77-82 (74-80), 3. 68-75 (65-02), Schweine 1. 82-84 (79-80), 2. 82-83 (79-80), 3. 79-80 (78-79), 4. 75-78 (75-76), Sauen 60 bis 70 (58-68) M. Marktverlauf: bei Rindern und Schweinen mäßig belebt, bei Kälbern lebhaft.

### Schweinepreise.

Heilbronn: Milchschweine 14-25, Läufer 34-45 M. — Isny: Ferkel 21-25 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 20-23, Läufer 40-65 M. — Laingen: Saugschweine 17-27, Läufer 45 bis 60 M. — Ravensburg: Ferkel 20-28, Läufer 30-60 M. — Saulgau: Ferkel 20-25, Läufer bis 62 M das Stück.

### Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 14-14.50; Roggen 11.50; Gerste 11.50; Hafer 8.50-8.70 M. — Geislingen a. St.: Kernen 14.50, Weizen 14 M. — Laingen: Weizen 13.60-13.80, Kernen 14, Roggen 11, Gerste 12.50-13, Hafer 6-8.30 M. — Ravensburg: Weizen 14-15.35, Roggen 10.75-11, Gerste 11.50-12, Hafer 9-9.60. — Reutlingen: Weizen 13-19, Gerste 11-13.50, Hafer 7.20-10, Dinkel 10-15, Roggen 9-10 M. — Ulm: Kernen 15.10, Weizen 13.50-15, Dinkel 9.70-9.80, Roggen 11, Gerste 10.20-12.50, Hafer 8.10-9.40, Kartoffeln 4.80-5.50 M der Zentner.

Aalen: Weizen 14-15, Roggen 12-13.50, Gerste 12-12.20, Hafer 8.60-9.20 M. — Heidenheim: Kernen 14.80, Weizen 13.80, Gerste 11.40, Hafer 8.30 M. — Nördlingen: Weizen 14.50 bis 14.70, Roggen 12-12.50, Gerste 12.60-13, Hafer 8.50-9.50, Bohnen: 10.30-10.50 M. — Mengen: Gerste 12, Hafer 9.50-10 M. — Niedlingen: Korn 14, Weizen 13.40-13.50, Gerste 13.20 bis 13.50 M. — Urach: Dinkel 10-12, Gerste 11.50-12, Hafer 8-9, Weizen 14.50-15, Roggen 10 M. — Weidensfeld: Weizen 16 bis 16.50, Dinkel 13-13.50, Roggen 13.50-14 M der Zentner.

### Hopfenbericht.

SCB Stuttgart, 18. Okt. Die Zufuhr zum heutigen Hopfenmarkt betrug 12 Ballen. Der Geschäftsgang war heute etwas flau und es wurden erst gegen Schluß des Marktes 4 Ballen ab- und Qualität der Ware. Nächster Markt: 25. Oktober gefeiert und zwar zum Preis von 470-530 M per Zentner, je nach

Die drücklichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.



# Amtl. Bekanntmachungen.

## Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die alsbaldige Entrichtung der für das Rechnungsjahr 1925 noch im Rückstand befindlichen Steuerbeträge erinnert. Die Beträge sind aus den zugegangenen Steuerzetteln ersichtlich.

Gleichzeitig wird aber auch an die Entrichtung der bis zum 8. jed. Mts. fälligen Vorauszahlungen auf die Steuerhuldigkeit 1926 erinnert.

Calw, den 19. Oktober 1926.

Stadtpflege.

## Teinach.

Im Wege der

## Zwangsvollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 22. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 Emailherd, 1 eisernen Herd, 1 Zimmerofen, 1 Tafelklavier, 2 Waschlischgarnituren (rot Marmor), 6 blaue Arbeitsanzüge, eine größ. Partie Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Blusen- und Hemdenstoffe, Damast.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gesichtsvollzieher Ohngemach.

## Neuweiler.

## Markt-Anzeige.

Zu dem am Donnerstag, den 21. ds. Mts., hier stattfindenden



ergeht hiemit Einladung.

Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Personen und Vieh aus verseuchten Gebieten dürfen den Markt nicht besuchen.

## Calmbach.

## Bekanntmachung betr. das Aufstellen von Fahrzeugen in der Calwerstraße.

Das Schultheißenamt hat mit Zustimmung des Gemeinderats folgende

ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

Das Aufstellen von Fahrzeugen jeglicher Art zu beiden Seiten der Calwerstraße von dem Gebäude Nr. 65 bis zu der Brücke über den Calmbach und vor dem Haus Nr. 56 ist verboten. Nur zum Auf- und Abladen von Waren, das zu beschleunigen ist, dürfen Fuhrwerke dort halten. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften unterliegen der Strafbestimmung des § 306 Z. 10 R. Str. G. B. Das Oberamt Neuenbürg hat diese Vorschrift mit Erlaß vom 14. Oktober ds. Js. für vollziehbar erklärt.

Den 19. Oktober 1926

Schultheißenamt: Hoernle.

## Pferde-Verkauf!

Wir sind am nächsten Donnerstag, den 21. und Freitag, den 22. Okt. 1926 mit einem großen Transport

## Rheinländer-Pferde



im Gasthof zur „Sonne“ in Herrenberg und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein

Gebüder Löwenthal, Buitenhäuser  
Fernsprecher Herrenberg Nr. 86.

## Mädchen-

## Besuch!

Ein junges, kräftiges Mädchen welches schon gebirt hat, sucht für sofort oder auf 1. November für Haushalt und Garten.

Frau Oberpräzeptor Baenschle, Uhlandstraße.

Einen schönen, 4 Monate alten, schwäb. Hälflischen

## Eber

sowie etwas

## Mostobst

hat zu verkaufen

Sauter, Hof Dide.

## Stopf-

## Apparat

für Strümpfe u. Weißzeug, per Stück M. 1.—  
Maschinen-Stopfgarn in allen Farben von 15 Jan Friedrich Herzog.

## Geräumiger

## Laden

für besseres Spezialgeschäft inmitten der Stadt

## gesucht.

Angebote unter W. S. 242 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## SPAREN VERGRÖßERT



## IHR BESITZTUM!

Gelegenheit dazu bietet Ihnen bei günstigen Bedingungen die

## Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

## Nähmaschinen

Fahrräder / Reparaturen  
aller Systeme

Chr. Widmaier  
mechanische Werkstätte  
Bischoffstr. 458

Auf Wunsch Teilzahlung!

Althengstett, den 19. Oktober 1926.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Georg Schmid Brief-  
träger a. D. †

erfahren durften, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir noch dem Herrn Pfarrer Schimpf für die trostreichen Worte am Grabe und dem Herrn Oberlehrer Maier für den erhebenden Gesang. Die trauernden Hinterbliebenen.

## Loden-Anzüge Toppfen Mäntel Pelzerinen

Die praktische und billigste Kleidung in größter Auswahl



Fr. Weibel, Calw, Badstraße  
Spez.: Herren- und Knabenkleidung.

## Ihr Blut

hat eine Reinigung und Erneuerung dringend nötig, kaufen Sie heute noch Abt Gebhards echte Kloster Lebens-Essenz. Sie hilft Ihnen sicher Preis 1.30 und 2.50 M. Klosterlabor. Alpirsbach W. in den Apotheken zu Calw, Teinach und Liebzell.

Einsetzen neuer I. Quai. Gummiwägen in Bringmaschinen unter Garantie  
Fr. Herzog v. „Nöhle“.

## Strümpfe

aller Art zum Anstricken alle Strickarbeiten zur pünktlichsten Ausführung u. Befestigung auf neue Strümpfe werden angenommen bei  
Geschwister Stanger  
Obere Marktstraße 28

## Haarpfänger

repariert  
J. Obermatt, Friseur.

Diejenigen Interessenten, die sich an dem am 26. Okt. in Calw beginnenden Stenographie-Kurs durch die Buchhandlung Häußler angemeldet haben oder noch anmelden möchten, werden am Donnerstag Abend um 8 Uhr bei Chr. Luz im Nebenzimmer, Badstraße, zu einer Besprechung gewünscht.



Frisch eingetroffen

## Gablian

Pfund

45 Pfg.

bei ganzem Fisch

Pfund

43 Pfg.



## Reste

in Schürzenzeugle, weißen Hemdenstoff billig zu haben bei

Geschw. Stanger, Obere Marktstr. 28

## Zimmer

mit Kochgelegenheit wird gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Preisschießen in Neuweiler.

Infolge des schlechten Wetters am Kirchweihsonntag findet das

## Schluß-Schießen

und die

## Preisverteilung

am kommenden Sonntag statt.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. Oktober 1926 stattfindenden

## Nachhochzeits-Feier

in unser eckerliches Haus, Kaffee-Roßteufcher, in Bad Teinach freundlichst einzuladen.

Erwin Ruppman, Stuttgart  
Agnes Roßteufcher, Bad Teinach.

Die Trauung findet am 21. Oktober 1926 in Stuttgart in der Hospitalkirche um 1/12 Uhr statt.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Bei der angefangenen

## Tanzstunde

im Gasthaus z. Nöhle in Hirsau

können sich

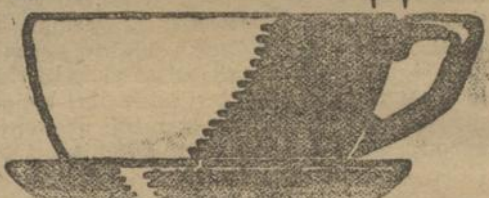
noch einige Damen beteiligen.

Näheres Calw, Lederstraße 175.



Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Bad Liebzell Apotheke K. Mohl.

## Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt  
Carl Serva, Calw  
Gernspr. Nr. 120



## Jhre Küchengeräte

werden, wenn mit VIM geputzt, ebenso wie Ihr Koch- und Tischgeschirr, stets sauber und appetitlich aussehen. VIM putzt Holz, Porzellan und Metall; prächtig reinigt es auch Ihre Hände.

